

Mein Erasmus Erfahrungsbericht an der Universität Valencia

Bewerbungsphase:

Meine Bewerbung war super spontan und ich muss zugeben, dass ich mir nicht die größten Gedanken darüber gemacht habe, wo ich mein Auslandssemester verbringen will. Da meine Fremdsprachenkenntnisse sich auf Englisch und Latein begrenzten, wollte ich zu einer Universität, an der ich die Chance habe, auf Englisch zu studieren. Ich wählte die Universität in Oslo, Madrid und eben Valencia als meine Favoriten aus.

Nach der Zusage

Für Valencia, meine eigentlich dritte Wahl, wurde ich akzeptiert. Ehrlicherweise habe ich mich zu diesem Zeitpunkt erst richtig mit Valencia beschäftigt. Ich habe mich online über alles informiert: Universität, wohnen & leben, Wetter, Sprache usw.. Durch meine Heimuniversität in Marburg habe ich die ersten groben Informationen bekommen. Die Informationen haben wir frühzeitig und auch ausführlich bekommen. Bis kurz vor unserem Aufenthalt lief eigentlich alles sehr gut.

Unterkunft

Durch eine klassische Instagram-Situation (Wer kennt jemanden, der jemanden kennt?) habe ich tatsächlich eine Wohnung in Valencia gefunden. In dieser Wohnung waren sogar zwei Zimmer frei, weshalb ich die Möglichkeit hatte, mit einer Freundin aus Marburg zusammenzuziehen. Die Gastuniversität hat uns keine Hilfestellungen angeboten – so wie auch in Deutschland musste man sich selbst drum kümmern. Ich war sehr glücklich darüber, dass ich bereits vor meiner Ankunft eine Wohnung gefunden habe. In vielen Erfahrungsberichten vor meiner Abreise habe ich gelesen, dass man sehr einfach und bequem vor Ort ein Zimmer finden wird. Dies kann ich im Nachhinein nicht wirklich bestätigen. Einige Freunde von mir waren noch drei Wochen nach der Ankunft auf der Suche und mussten letztendlich eine deutlich höhere Miete zahlen als ich. Für Miete würde ich 300 – 400 € monatlich einplanen. Solltest du über ein höheres Budget verfügen, gibt es auch wirklich schöne und moderne Wohnungen oder Zimmer in Studentenwohnheimen, die aber auch mindestens 550 € kosten. Ich war super zufrieden mit meinem Zimmer und meiner WG und besonders die Lage war ein Traum (zwischen Benimaclet und Blasco de Ibanez).

Sprache

Oh man, die Sprache...

Im Vorhinein wurde uns gesagt, dass man kein Sprachniveau braucht, besonders für die Uni. Bevor ich nach Spanien gereist bin, habe ich noch einen A1 Sprachkurs belegt und mit Duolingo geübt. Natürlich hat mir das zwar etwas geholfen, aber eine

richtige Verständigung war nicht möglich. Das größte Problem in Valencia war auch, dass man dort nicht Spanisch redet, schreibt und benutzt, sondern Valencianisch, welches dem Spanischen noch ferner ist als Katalanisch. In einem Erasmuskontext bist du nicht auf Spanisch angewiesen, aber wenn du dich mit Einheimischen und spanischen Studenten unterhalten wirst, empfehle ich dir mindestens ein B1 Niveau. Ich liebe die spanische Sprache und will sie in Zukunft wirklich beherrschen, aber wenn du mit keinem guten Anfangslevel nach Valencia kommst, kann ich dir garantieren, dass du dein Spanisch nicht besonders verbessern wirst.

Studium an der Gasthochschule

Leider stand mein Beginn an der Universität Valencia unter keinem guten Stern, was auch an meiner Heimuniversität lag. Die Kommunikation mit meiner Koordinatorin war schrecklich. Einen ganzen Monat vor meiner Abreise konnte ich sie nicht erreichen. Ich hatte weder Learning Agreement, noch andere Fragen wurden mir nicht beantwortet. Personen, die für die Erasmus-Studierenden verantwortlich waren, haben ebenfalls nur auf Spanisch/Valencianisch mit uns kommuniziert. Mein größtes Problem waren aber die Kurse. Der Kurskatalog kam erst eine Woche vor Semesterstart raus und ich musste mit Erschrecken feststellen, dass von fünf englischen Kursen im Vorjahr nur noch einer übrig geblieben ist. Wegen der Erasmus-Formalien musste ich aber mindestens zwei Kurse aus meinem Haupt-Studiengang auswählen. Letztendlich musste ich dann also auch einen spanischen Kurs wählen – mit einem A1 Level. Wie ihr euch schon vorstellen könnt, hatte ich dort große Probleme und auch meine spanische Dozentin war wenig erfreut von mir. Sehr unangenehm!

Ein Seminar in Spanien geht entweder drei oder vier Stunden. Meistens ist der Unterricht aufgeteilt in zwei Blöcke: theoretisch und praktisch. Ein wirklicher Unterschied zwischen den Blöcken gibt es aber nicht. Um einen Kurs zu bestehen, egal ob für eine Studienleistung oder eine Prüfungsleistung, musst du eine Klausur schreiben, eine Präsentation halten oder ähnliche Abgaben erfolgreich absolvieren. Am Ende bekommst du eine endgültige Note.

Die Kursqualität ist ähnlich wie in Marburg. Der Aufwand ist in den meisten Fällen ebenfalls identisch. Da du aber in den meisten Fällen eine Klausur schreiben musst, ist der Januar (Monat der Klausuren) schon wesentlich arbeitsaufwendiger. Um einen Kurs erfolgreich zu bestehen, musste ich schon mehr Aufwand betreiben.

Was am Anfang für Verwirrung und Unstimmigkeiten gesorgt hat, war, dass wir teilweise erst zwei Wochen nach unserer Ankunft immatrikuliert worden sind und uns deshalb nicht in Uni-Kurse und Sport-Kurse einwählen konnten. Manche Dozent_innen waren verwirrt, dass plötzlich wesentlich mehr Studierende anwesend waren. Nachdem das aber erledigt wurde, lief es aber wie am Schnürchen.

Enttäuscht wurde ich von der Organisation und der Kommunikation mit der Heimuniversität. Obwohl dieses Jahr (2022) das Erasmus-Fördergeld deutlich erhöht wurde, haben wir noch den alten Fördersatz bekommen. Eine Erklärung gab es nicht, nur dass das alte Geld erstmal ausgegeben werden muss (?). Im Vorhinein wurde uns das nicht mitgeteilt. Ein weiterer negativer Punkt war, dass wir das Geld erst Mitte November bekommen haben. Im Vergleich zu all meinen Kommilitonen in

Spanien, egal aus welchem Land, haben alle den neuen Satz bekommen und auch direkt zu Beginn des Aufenthaltes – ausnahmslos. Da ich stark auf die Förderung angewiesen war, war ich zutiefst enttäuscht von der Koordination und Organisation unseres gesamten Erasmus-Aufenthaltes. Mitte Dezember haben wir dann auch noch eine E-Mail bekommen, dass Mobility-Online dieses Jahr nicht funktionieren wird. Wir mussten unser Learning Agreement nochmal an unseren Koordinator in Spanien senden, unterschreiben lassen und wieder an das Erasmus Outgoing Büro schicken. Der zusätzliche Aufwand an Bürokratie war immens, meiner Meinung nach.

Alltag und Freizeit in Valencia

Ich liebe Valencia! Besonders der September und Oktober waren wie in einer Simulation. Nach der Uni schnell zum Strand radeln und Volleyball spielen. Was ihr in Valencia machen könnt, was und wo ihr esst und wo man gut feiern gehen kann, findet ihr überall im Internet. Außerdem glaube ich, dass das auch zu deiner eigenen Erasmus-Erfahrung gehört, die Stadt mit all den Facetten selbst zu erkunden. Ein paar Tipps habe ich dennoch:

- Holt euch ein Valenbisi-Account. Kostet euch 30 € für ein Jahr und ihr könnt überall hin fahren.
- Volleyball spielen könnt ihr am besten am Strand Malvarrosa an der Bar „Beachbol“. Im Internet könnt ihr super easy einen Platz buchen.
- Den einfachsten Zugang zu einem Fußballplatz habt ihr an der UV an der Metrostation „Tarongers Ernest Lluch“
- Die Bibliothek der UPV ist wesentlich besser. Besonders weil die dort angrenzende Cafeteria ganz gut ist und auch preiswert
- Taxis und Cabifys sind sehr billig, besonders wenn man sich die Fahrten teilt
- Denkt nicht, dass eure Erasmus-Erfahrung nach 3 Tagen vorbei ist. Genießt die Zeit, aber nehmt euch eure Auszeiten, besonders wenn ihr krank seid. Ich habe mich zwei Monate mit einer Erkältung rumgeplagt und musste auf einige Dinge verzichten
- BlaBlaCar, Bus- und Zugverbindungen sind die besten Optionen, um auch in andere Städte zu reisen. Ein Auto zu mieten, besonders mit einer großen Gruppe, ist ebenfalls eine super Möglichkeit, um mit Freunden rumzureisen

Valencia ist außerdem super sicher. Cabanyal ist die einzige Gegend, wo du ein wenig aufpassen musst. Auch am Strand solltest du deine Sachen nicht unbedingt irgendwo unbeaufsichtigt lassen, besonders nachts.

Learnings

Meine größten Verbesserungen habe ich definitiv in Englisch verzeichnen können. Die Seminare und Lehrveranstaltungen sind schon sehr ähnlich zu den Veranstaltungen zuhause. Außerdem habe ich sehr viel über mich selbst gelernt, besonders im Umgang mit anderen Menschen. Mit wem man etwas unternehmen will, mit welchen Menschen man gut klarkommt und wie man seinen Alltag gestalten will. Ich habe so unglaublich viele und gute Freunde kennengelernt, mit denen ich mich auch bald wieder treffen werde. Diese Erfahrung ist einmalig und ich glaube,

Gastuniversität: Universität de Valencia
Studiengang: B.A Medienwissenschaften / Audiovisual Narrative
Auslandsaufenthalt: WiSe 2022/23

dass man es selbst in der Hand hat, wie besonders und einzigartig diese Zeit wird.
Ich würde es, trotz der Umstände, immer wieder machen!